



Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Ostschweiz

EINLADUNG

Liebe Mitglieder und Freunde,
hiermit laden wir Sie ein zur nächsten Veranstaltung unserer Vereinigung

am Samstag, den 16.04.2005, um 14:30 Uhr

im Restaurant Adler, St. Gallen - St. Georgen (siehe weiter unten)

Herr **Thomas Fuchs** (Herisau AR) referiert über
Die Zürcher und andere Müllerfamilien im Appenzellerland



Die Haltestelle "Zürchersmühle" der Appenzeller Bahnen legt noch immer Zeugnis ab vom Wirken von Angehörigen der aus Teufen stammenden Familie Zürcher. In mehr als der Hälfte der Appenzell Ausserrhoder Gemeinden gab es dereinst Zürchersmühlen. Wie kaum in einer anderen Familie blieb das Müller- und Bäckergewerbe bei den Angehörigen der Zürcher vom 17. bis ins letzte Viertel des 19. Jahrhunderts verwurzelt, wobei zwischendurch auch Frauen „ihren Mann“ stellten. Leider fehlt eine systematische genealogische Erforschung. Am Beispiel dieser und anderer, meist ebenfalls aus Teufen stammender Familien gibt ein Werkstattbericht Einblicke in die Geschichte der Mühlen im Appenzellerland. Rund 250 Wasserrad getriebene Werke konnten bis dato ausfindig gemacht werden.

Wie immer, sind auch zu dieser Veranstaltung Gäste herzlich willkommen !



Anfahrt:

Mit dem Bus:

ab Bahnhof St.Gallen Bus Linie 2 (Richtung Bach-St.Georgen), ab 14:00 oder 14:15, Fahrtzeit etwa 8 Minuten; Haltestelle Kirche St. Georgen.

Mit dem Auto:

Der "Adler" befindet sich schräg gegenüber von der Kirche. Von der Stadt kommend biegen Sie vor der Kirche links ab, hinunter auf den Parkplatz der Schule, der Samstags für die Öffentlichkeit freigegeben ist.

Wir betrauern den Tod unseres ehemaligen langjährigen Mitglieds
Reinhold Somandin-Keller
17. Dezember 1919 - 04. März 2005
und bewahren ihm ein ehrendes Andenken.

Viel zur Stadt geschrieben
Bibliografie von Ernst Ziegler erschienen

Wenn einer jahrzehntelang die Geschichte einer Stadt erforscht, kommt eine ansehnliche Werkliste zusammen. Bei alt Stadtarchivar Ernst Ziegler ist es ein ganzes Büchlein voller Titel, das soeben erschienen ist. Auf 76 Seiten ist alles aufgeführt, was er bisher veröffentlicht hat. Von Artikeln in Zeitschriften und Tageszeitungen über Quelleneditionen bis zu Büchern sind sie nach Stichworten alphabetisch geordnet.

Ernst Ziegler hat sich sowohl um die Geschichtsvermittlung als auch um die Forschung verdient gemacht. In Schriftenlesekursen und Lehrveranstaltungen an den Universitäten St.Gallen, Konstanz und Zürich gab er sein Wissen weiter. Die von ihm herausgegebene Reihe «Hefte zur Paläographie» geniesst als Lehrmittel internationale Anerkennung. Auf seine Initiative wurden das St. Galler Urkundenbuch «Chartularium Sangallense» neu bearbeitet und die Stadtrechte St. Gallens in der «Sammlung schweizerischer Rechtsquellen» begonnen. Die Bibliografie ist zum Preis von 15 Franken im Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde an der Notkerstrasse 22 in St.Gallen erhältlich.

Quelle: St.Galler Tagblatt vom 21.3.2005

Rund um den See - Zur Geschichte des Bodenseeraumes

lautet der rote Faden für die öffentliche Vorlesungsreihe an der HSG in den kommenden 2 Semestern, gemeinsam veranstaltet von den beiden St.Galler Stadtarchiven und dem Verein für die Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung.

Berge, Flüsse und Seen werden gerne als natürliche Grenzen betrachtet. So auch im Fall von Rhein und Bodensee. Ein flüchtiger Blick auf die Landkarte scheint dies zu bestätigen: Rhein und Bodensee trennen die Schweiz von Österreich und Deutschland. Ein zweiter Blick auf die Landkarte zeigt aber auch noch etwas anderes: Im Bodensee fehlt die Grenzlinie. Eine mögliche Erklärung liegt darin, dass gerade der See während Jahrhunderten die Menschen um ihn herum nicht trennte, sondern im Gegenteil miteinander verband.

Ausgehend von dieser Annahme geht es in der Vortragsreihe darum, zu zeigen, dass das Bodenseegebiet im Spätmittelalter eine Region mit vielfältigem Austausch um und über den See bildete. Es werden politische, wirtschaftliche und kulturelle Verbindungen über die Jahrhunderte hinweg aufgezeigt.

Hauptgebäude der Universität St.Gallen, Raum A111, jeweils Dienstags, 18.15 - 19.45 Uhr.

- 12.04.05 Der Bodenseeraum im 3. und 4. Jahrhundert n.Chr.
Jörg Heiligmann (Leiter des Archäologischen Landesmuseums Baden-Württemberg)
- 26.04.05 Helvetier und Alemannen im Bodenseegebiet.
Ernst Ziegler (alt Stadtarchivar von St.Gallen)
- 10.05.05 Die Kontakte von Städten und Ländern der Bodenseeregion im Mittelalter.
Stefan Sonderegger (Stadtarchivar der Ortsbürgergemeinde St.Gallen)
- 24.05.05 Stift und Stadt St.Gallen zwischen Österreich, der Eidgenossenschaft und dem Reich.
Alois Niederstätter (Landesarchivar in Vorarlberg und Universitätsprofessor)
- 07.06.05 Der Bodensee im 16. Jahrhundert.
Karl-Heinz Burmeister (alt Landesarchivar von Vorarlberg, em. Prof. der Universität St.Gallen)
- 21.06.05 Adel am Bodensee.
Bernd Mayer (Leiter der Kunstsammlung der Fürsten zu Waldburg-Wolfegg)

Weitere Vortragszyklen, die für den Familienforscher / Lokalhistoriker von Interesse sein könnten:

Die Steckborner Kachelöfen des 18. Jahrhunderts
Margrit Früh, jeweils Dienstags, 20.15 - 21.45 Uhr, Raum A120, erstmals 19.4.2005.

Mönche - Hexen - Troubadours: Zur Sittengeschichte des Mittelalters
Viktor Wratzfeld, jeweils Montags, 20.15 - 21.45 Uhr, Raum A212, erstmals 25.4.2005



Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Ostschweiz

FRÜHLINGS-AUSFLUG

Einladung zu einer Führung durch Schloss Altenklingen
Samstag, 28. Mai 2005, 13.30 Uhr



Um 1200 erbauten die Freiherren von Klingen über dem Kemmenbach bei Märstetten TG ihre Burg; nachdem von einer zweiten Linie des Geschlechtes ob Stein am Rhein die Burg Hohenklingen errichtet worden war, erhielt sie zur Unterscheidung den Namen Altenklingen. Die auf Altenklingen ansässige Linie stellte sich ganz in den Dienst der Habsburger. Nachdem in der Schlacht bei Sempach viele Vertreter des Geschlechtes gefallen waren, erlosch die Linie 1395, die Burg gelangte an Wilhelm von Enne. 1407 wurde sie erfolglos durch die Appenzeller belagert, 1419 an die Muntprat aus Konstanz verkauft, 1441 an die Freiherren von Breitenlandenbergr und 1559 an die Brümsi von Herblingen. Diese verkauften Burg und Herrschaft 1585 für 25'500 Gulden dem St. Galler Leonhart Zollikofer, der aus Altenklingen ein Fideikommiss errichtete. 1586 liess er die Burg vom Architekten Mathäus Höbel aus Kempten durch das heutige Schloss ersetzen; die Anlage besteht aus zwei Staffelgiebelhäusern (mit je 3 Stockwerken) und der freistehenden Wiboradakapelle. Im 19. Jhdt. wurde die Anlage umgestaltet: im äusseren Erscheinungsbild die Brücke sowie die Umfassungsmauern gegen Süden und Westen; auch wurde der Verbindungsgang zwischen den beiden Schlössern geschlossen; bei der Innenausstattung konnte von Pfarrer Ruprecht Zollikofer sehr viel ursprüngliches Mobiliar ins Schloss zurückgeführt werden, sodass es jetzt viel Mobiliar und andere Gegenstände (wie Wappenscheiben) aus dem 16. Jhdt. beherbergt; einige Vertäferungen sowie Tische, Stühle und Betten stammen aus dem 19. Jhdt und machen die Gebäulichkeiten erst wohnlich.

Aus räumlichen Gründen können nur etwa 20 Personen an einer Führung teilnehmen - eine Anmeldung ist deswegen zwingend erforderlich.

Interessenten werden deswegen gebeten, sich möglichst umgehend mit dem umseitigen Talon anzumelden - spätestens bis zum 30. April 2005.

Ob evtl. eine Führung in 2 Gruppen angeboten werden kann, oder die Teilnahme auf die ersten 20 Anmeldungen beschränkt werden muss, kann erst nach Eingang der Anmeldungen entschieden werden.

Anmeldung zur Teilnahme am Frühlingsausflug

Ja - ich werde an der Führung durch Schloss Altenklingen am 28.5.05 mit ____ Personen (Ehepartner etc. sind wie immer beim Frühlingsausflug herzlich willkommen) teilnehmen.

Name: _____

Adresse: _____

e-Mail: _____

- Ich komme mit dem Zug zum Bahnhof Weinfelden
- Ich komme mit dem Auto zum Bahnhof Weinfelden
und könnte von dort ____ Zugfahrer zum Schloss mitnehmen.

Diese Anmeldung bitte

- o zum Vortrag am 16.4. mitbringen und bei Wolf Seelentag abgeben
- o oder bis spätestens zum 30.4. einschicken an
Wolf Seelentag
Reherstr. 19
9016 St.Gallen
- o oder bis zum 30.4. eine e-Mail an wolf.seelentag@swissonline.ch schicken.

Sie werden die Beschreibung auf der Vorderseite zusammen mit organisatorischen Hinweisen nochmals als Mai-Rundschreiben erhalten, können dieses Anmeldeformular also so zurücksenden, wie es ist, ohne Informationen zu verlieren.